

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 55.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.  
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.  
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,  
den 18. Juli 1857.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirsau.

### Holz-Verkauf.

Am

22., 23. und 24. Juli,  
im Staatswald Bruderberg:

1 Eiche mit 3,0 C.,  
14 Nadelholzstämmen mit 253,9  
Cub. Fuß,

1950 Nadelholzstangen, 2—4''  
stark, 11—36' lang,

1 1/4 Klafter eichene Prügel,  
153 "

buchene Scheiter  
und Prügel,

5 3/4 " birchene Scheiter  
und Prügel,

3 " aspene und lin-  
dene desgl.,

49 1/4 " Nadelholzscheiter  
und Prügel,

17,400 Stück eichene und buchene  
Wellen.

Das Nutzholz kommt am ersten  
Tag vor. Zusammenkunft Morgens  
8 Uhr auf der Bruderstaig.

Wildberg, 13. Juli 1857.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

Forstamt Wildberg.  
Revier Schönbronn.

### Holz-Verkauf.

Am

21., 22. und 23. Juli,  
im Staatswald großer Buhler, Abth. 1:

1/4 Klafter eichene Scheiter,  
161 "

Nadelholzscheiter u.  
Prügel,

97 1/4 " tannene Rinden,

200 Stück Nadelholzwellen,  
100 " ungebundene tan-  
nene Wellen;

im Staatswald schmaler Buhler,  
Abth. 2:

3/4 Klafter Nadelholzscheiter,  
37 " tannene Rinden.

Scheidholz:  
1/2 Klafter Nadelholzscheiter u.  
Prügel,

262 Stück Nadelholzwellen.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr,  
bei der Saatschule.

Wildberg, 13. Juli 1857.  
K. Forstamt.  
Niethammer.

Altburg, Oberamts Calw.

### Verkauf einer Orgel.

Die alte Orgel in Altburg, ein  
Werk von 6 Registern, noch brauch-  
bar, und für eine kleine Gemeinde  
tauglich, wird hiermit dem Verkauf  
ausgesetzt auf den 24. Juli d. J.

Den 13. Juli 1857.  
2)2. Der Kirchspiels-Convent.

Ostelsheim.

### Schafwaide-Verleihung.

Da der Pacht der hiesigen Schaf-  
waide, welche 400 Stück ernährt,  
am 1. März 1858 zu Ende geht,  
so wird am

Donnerstag, den 23. Juli d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

ein weiterer Pacht derselben auf die  
3 Jahre vom 1. März 1858 bis  
1. März 1861 auf dem hiesigen  
Rathhaus vorgenommen werden,  
wozu Liebhaber höflichst eingeladen  
werden.

Dem Gemeinderath unbekannt  
Liebhaber haben sich mit obrigkeitlich

beglaubigten Prädikats- und Vermö-  
genszeugnissen zu versehen.

Den 14. Juli 1857.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Kleinfelder.

Stammheim.

### Gefundenes.

Von einem hiesigen Bürger wurde  
am Dienstag, den 15. dies, auf  
der Straße zwischen Calw und Hir-  
sau, unterhalb dem Gutleuthaus eine  
silberne Brille gefunden. Der Ei-  
genthümer kann solche bei der un-  
terzeichneten Stelle gegen Bezahlung  
der Einrückungsgebühr abholen.

Den 15. Juli 1857.  
Schultheißenamt.  
Kömpf.

2)2. Schmiech.

### Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft  
aus dem sog. Bronnenwiesewald  
auf der Ebene am

Mittwoch, den 22. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,

50 Klafter meist weißtannenes  
Scheiterholz,  
auf hiesigem Rathhaus gegen baare  
Bezahlung.

Den 10. Juli 1857.  
Schultheiß Kentschler.

Emberg.

### Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt  
aus dem Gemeindewald (Abth. Brand)  
circa 50 Klafter aufgemachtes  
forchenes Scheiterholz

am  
Jakobifeiertag, den 25. Juli,  
Mittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus im öffentli-

hen Aufstreich an den Meistbieten-  
den zu verkaufen. Zur Vorzeigung  
des Holzes ist Waldschütz Mönch  
dahier beauftragt.

Den 16. Juli 1857.

Gemeinderath.

Altburg mit Welten schwann  
und Spindlershof.

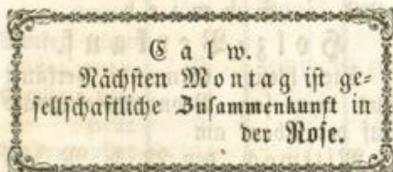
### Aufforderung zur Anmeldung dinglicher Rechte.

In der Gesamtgemeinde Alt-  
burg werden neue Güter- und Servitu-  
tenbücher angelegt; daher alle diejeni-  
gen, welchen auf den fraglichen  
Markungen dingliche Rechte irgend  
einer Art zustehen, hiermit aufgefor-  
dert werden, solche dem Unterzeich-  
neten binnen 30 Tagen anzuzeigen,  
widrigenfalls solche Rechte, soweit  
sie nicht schon aus den ältern Gü-  
terbüchern und sonstigen öffentlichen  
Akten bekannt und erwiesen sind,  
bei Anlegung der neuen Güterbü-  
cher ic. unberücksichtigt bleiben müßten.

Altburg, 11. Juli 1857.

2)2. Güterbuchs-Kommissär  
H u m s.

### Außeramtliche Gegenstände.



Heute Samstag und morgen  
Sonntag schenke ich

## Bockbier

aus, wozu ergebenst einladed  
Gutruff, 3. Schwane.

2)1. Böblingen.

## Erntewein,

frisch, gut und sehr billig bei  
Kaufmann Kayser.  
Ebenderselbe kauft stets Bretter  
und Bandseiten.

Starkes Fliegenwasser ist zu  
haben bei

Daniel N a s c h o l d ' s Wittwe.

## Empfehlung.

Auf bevorstehenden Jahrmarkt em-  
pfehle ich mein Lager von **Zhibets,**  
**Orleans, Lustre, Wollmouf-  
seline, Poil de chèvre, Zit,**  
**Druckkattun, wohlfeile Zeug-  
len, Bettbarchent, seidene und  
baumwollene Foulards & Le-  
vantine, Schlingtücher und  
Cravättchen, Sommerrock-  
& Hosenstoffe, Westen &  
Herrenhalsbinden** aller Art,  
unter Zusicherung billigster Bedie-  
nung.

Louis Dreiß.

## 2)2. C a l w. Marktanzeige. Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hier-  
mit die höfliche Anzeige zu machen,  
daß er bevorstehenden Jakobimarkt  
mit seinem auf das vollständigste  
assortirte **Modewaaren-Lager**  
wieder bezieht und bittet um recht  
vielen gütigen Besuch.

Paul S e t t l e r  
aus Tübingen.

Ueber den Markt im Hause des  
Herrn Uhrmachers Stro h.

### Aufforderung.

Wir haben für die in unserer  
Fabrik beschäftigten Kinder mit dem  
heutigen Tage den Lohn erhöht und  
glauben deshalb namentlich von dem  
bedürftigeren Theil der hiesigen Ein-  
wohner um so mehr erwarten zu dürfen,  
daß sie gleich denjenigen anderer größe-  
rer und wohlhabenderer Städte die ih-  
nen gebotene Gelegenheit benützen  
und ihre Kinder zu nützlicher Thä-  
tigkeit anhalten werden. Wir be-  
merken dabei noch, daß auf diejeni-  
gen Kinder, welche im Sommer bei  
uns arbeiten, in der Folge auch im  
Winter besondere Rücksicht genom-  
men wird.

Calw, 18. Juli 1857.

Bozenhard u. Schnauser.

Ein **Kinderwägeln** hat zu  
verkaufen: wer? sagt  
die Redaktion.

### Bitte um Unterstützung.

Ein gut prädicirter Familienva-  
ter, welcher das Unglück hatte, in  
einem Fabrikgeschäfte eine Hand zu  
verlieren, und nun außer Stande  
ist, seine Ehefrau und zwei Kinder  
zu ernähren, erlaubt sich auf diesem  
Wege edle Menschenfreunde zu bit-  
ten, ihn mit einer milden, wenn auch  
geringen Gabe zu unterstützen; Gott,  
der Vergelter alles Guten, wird es  
den Gebern gewiß nicht unbelohnt  
lassen. Zur Empfangnahme von  
Gaben ist bereit

die Redaktion d. Bl. und  
Gottfr. Koller, Schreinerstr.

## Auktion.

Nächsten

Montag, den 20. Juli,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft Jpser Stühringer's  
Wittve vor ihrer Wohnung in der  
Bischofsstraße ihren sämtlichen  
Handwerkszeug im öffentlichen Auf-  
streich; es befinden sich darunter na-  
mentlich:

1 gut erhaltener Speißkarran, 1  
größerer Zuber, mit Eisen be-  
schlagene Kübel, Siebe, Pin-  
sel, Schaufeln, Sägen und  
sonstiges Handgeschir, Bret-  
ter, einige Farbplatten und  
noch viele in dieses Fach ge-  
hörende Gegenstände,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

### Logis & Empfehlung.

Mein vorderes freundliches Logis  
ist bis Martini zu vermieten; auch  
ist bei mir immerwährend selbstge-  
druckter Kattun und Sassenet vor-  
rätzig; um gütigen Zuspruch bittet  
2)2. Färber Carl Schramm's  
Wittwe.

## Presserverkauf.

Eine Holzpresse mit eiserner  
Spindel, zu einer **Moß-Presse**  
gut geeignet, ist zu verkaufen. Nä-  
heres bei der Redaktion.

Nächsten Sonntag sowie die ganze  
Woche über sind frische Laugenbre-  
zeln zu haben bei

2)2. Matthäus Baier.

# Deutscher Phönix.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital 5,500,000 Gulden.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuergefahr **Mobiliar, Waaren, Fabrikgeräthe, Entevor-räthe** &c. zu äußerst billigen festen **Prämien**, so daß unter keinen Umständen eine Nachzahlung stattfinden kann.

**Waldungen** können unter Vorbehalt der Genehmigung der **Direktion** versichert werden. Antragsformulare sind zu haben und ist zu jeder Auskunft gerne bereit

Der Agent des deutschen Phönix für den Bezirk Calw:

**Louis Dreiß.**

## 212. Markt-Anzeige & Waaren-Empfehlung.

**J. Kas** aus Mühl a. N. empfiehlt sich mit seinem weißen Moden-Lager und einer großen Auswahl weißer und schwarzer Seiden-Mantillen. Mein Verkaufsort ist im Gasthof zum Waldhorn, Zimmer No. 9.

### Arbeiterinnen-Gesuch.

Zwei bis drei **gewandte** Mädchen von 14 bis 17 Jahren finden bei einer ganz leichten und reinlichen Arbeit dauernde Beschäftigung. Zu erfragen bei

der Redaktion.

Ein noch ganz neues  
**Kinderwägele**  
ist zu verkaufen. Zu erfragen bei  
der Redaktion.

### Faschauben-Verkauf.

Sirca 1300 Stück Faschauben von 4—5 Schuh Länge, worunter etwa 220 Stück Bodenholz, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

Calw.

Ich bin geneigt, meinen Antheil Haus zu verkaufen oder bis Martini zu vermieten. Liebhaber können es täglich einsehen.

Catharine Meminger,  
wohnhaft im Mühlweg.

**Erdbirnen**, gute, frühe,  
verkauft August Hammer,  
Bürstenmacher.

Calw.

Bei der Kirchen- und Schulpflege sind nun wieder Kreuzer und halbe Kreuzer zu haben.

### Magd-Gesuch.

Eine fleißige Magd findet auf Jakobi einen Platz, wo sie gut bezahlt wird. Näheres bei  
der Redaktion.

### Zu verkaufen.

Zwei noch sehr gute Betten und Bettladen, einen noch guten Sopha, einen eichenen Tisch, einen Mehltrug hat zu verkaufen  
Schneider Deyle.

**Logis.** Christian Scheringer hat sein  
unteres Logis mit vollständiger Bäckereieinrichtung bis Michaeli zu vermieten.

### Verlorenes.

Auf dem Wege von Tübingen nach Calw wurde ein mit Perlen gesticktes Cigarrenetuis verloren; der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine **gute Belohnung** im Gasthof zum „Waldhorn“ in Calw abzugeben.

Calw.

In der hiesigen Decanatsregistratur fehlt der Jahrgang 1854 des Regierungsblattes. Wer denselben etwa in Händen hat oder sonst etwas davon weiß, wird um gefällige Mittheilung gebeten von

Wicar Fischer.

### Gefundenes.

Ein silberner Bleistift-Halter ist gefunden worden; der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Einrückungskosten abholen bei

J. Deuschle,  
Schneider-Meister.

**Geld** auszuleihen gegen zweifache Versicherung:  
150 fl. Pfleggeld zu 4½ Procent bei Schuhmacher Schwämmle in Calw.

Der Schulmeister von Friedethal.  
(Fortsetzung.)

Als er die Höhe des Beerberges überschritten und aus dem Buchwalde tretend das liebliche Thal zu seinen Füßen erblickt hatte, da war seinem Herzen das Gebet entquollen: „Dank dir, o Herr, daß Du mir die große Aufgabe gestellt hast, diese Perle Deiner Guld von dem Schmutze zu reinigen, den Verwahrlosung sie hat überziehen lassen. Gib mir Kraft zu diesem Werke, hilf mir dieses holde Thal zu einem Tempel Deiner Ehre, zu einem Wohnsitz Deines Friedens, zu einem wahren Friedethal machen. Gib meinem Herzen recht viel Liebe, o Gott der Liebe, erfülle mich jeden Morgen neu mit der Liebe, die da ist langmüthig und freundlich, die nicht eifert, noch Muthwillen treibt, noch sich blähet; die sich nicht ungeberdig stellt, nicht das Ihre sucht, sich nicht erbittern läßt — die alles verträgt, glaubt, hofft und duldet. Diese Liebe senke tief in mein Herz — dann kann es meinem Werke am Gelingen nicht fehlen. Amen!“

Mit solcher Gesinnung war der junge Schulmeister in Friedenthal eingezogen, und Gott hatte ihn erhört, er hatte ihm all die Liebe, um die er gebeten, reichlich gegeben; damit war er an's Werk gegangen, damit hatte er sich an die Herzen der verwilderten Gemeinde gehängt und in sie hineingedrängt. Er hatte anfangs viel Widerstand, viel Haß und Bosheit erfahren — aber die Liebe, die sich nicht erbittern läßt, Alles glaubt, hofft und duldet, diese Liebe ist stärker als der Tod, sie überwindet die Welt. Unterstützt von einer holdseligen, von gleicher Gesinnung besetzten Frau, hatte er ein Bollwerk des Hasses nach dem andern niedergedrückt, hatte er in ein, wie eine Festung verschanztes Herz nach dem andern Bresche gemacht und Einzug gehalten. Die Kinder waren dabei seine Werkzeuge, seine Mauerbrecher gewesen, erst hatte er sich der Kinderherzen bemächtigt, und diese hatten ihm müssen den Weg in die Gemüther der Aeltern bahnen; dann hatte er sich mit Sang und Klang in die Herzen der reifern Jugend gestohlen. Was waren das auch für wunderbare Weisen, die allabendlich aus dem ehemals so düsterstillen Schulhause in's Dorf hinabklangen, gesungen von zwei Menschenstimmen, wie man hier noch keine vernommen? Das tönte wie Engelgesang an die Herzen der Dirnen und Bursche des Dorfes. Es waren Lieder reiner Liebe, treuer Freundschaft, oder Hymnen auf Gott und seine Werke — und Der, der „seine Engeln zu Binden und seine Diener zu Feuerflammen macht,“ der verwandelte diese Gesänge in Engel, welche die bessern Gefühle in den Herzen der flammenden Hörer erweckten und ihnen Sehnsucht nach edleren Freuden, nach einem würdigeren Leben einflößten, als sie bisher gekannt hatten. Bald hatte Jonas aus den Hörern Mitsänger, bald die ganze Jugend des Ortes zu Mitarbeitern „in seinem Weinberge“ gemacht. So ging er Schritt vor Schritt weiter, ohne Haß, ohne Nebereilung, mit Geduld, unverdro-

sen und sicher. So segnete Gott sein Wirken, so wurde aus dem Streitthal wieder ein Friedenthal und mehr: ein Freudenthal.

Dreißig Jahre waltete er schon in seinem Amte und immer noch war er voll jugendlicher Geistesfrische, voll männlicher Kraft. Auch sein Weib, seine Hanna, die ihm so treu in seinem Wirken beigestanden, überdies mit manchem holden Liebespfande ihn beglückt und überhaupt des Dichters Wort erfüllt, „himmlische Rosen in sein irdisches Leben geslochten“ hatte, dieses traute Weib stand ihm auch noch rüstig zur Seite. Mit dankbarer Freude gegen Gott konnten Beide zurückblicken auf eine lange schöne Laufbahn. Wenn sie unter der umfangreichen Linde zwischen der kleinen Filialkirche und dem Schulhause mit einander saßen und ihre Blicke über das tiefer gelegene Dorf in seiner ganz ungewandelten Gestalt dahin gleiten ließen, durften sie einander wohl stilllächelnd die Hände drücken oder auch eins dem andern zuflüstern: „Denkst Du noch zurück, wie es einst hier ausah?“

So saßen sie wirklich eines schönen Spätsommerabends da und überblickten den Schauplatz ihres schönen Wirkens in recht seliger Feierabendstimmung.

„Denkst du noch daran,“ — fragte Mutter Hanna — „wie Du mich heute vor dreißig Jahren dort den Beerberg hereinführtest und ich alle Augenblicke dachte, mein Kammerwagen müsse in Stücke gehen, so entsetzlich war der Weg? Und im Dorfe war kaum durch den Morast zu kommen, und die Bauerndirnen und Bursche glockten die Neuwahlte ihres Schulmeisters ohne ein Wort der Bewillkommung an.“

„Und an der Schenke“ — fiel er ein — „konnten wir nicht vorbei, weil da ein Fuhrwerk den Weg versperrete. Man hatte uns entgegenkommen wollen, war aber in der Schenke beim Bierglas sitzen geblieben. Und wie wir nun ganz verlegen da hielten, ging ein Höllenlärm in der Schenke los und nicht lange dauerte

es, ging es unter Fluchen und Schreien klirr klirr — ein Bierglas flog durch das Fenster dicht an uns vorbei, ja streifte meinem Frauchen die rosighe Wange. Endlich brachte man Einen blutend herausgetragen und hob ihn auf den Wagen. Wärest du abergläubisch gewesen, so würdest Du diesen Einzug für ein unheilweissagendes Omen gehalten haben.“

(Fortf. folgt.)

## G e b e t.

Nicht seh' ich um den Segen ew'gen  
Glüdes,  
Nicht seh' ich um ein süchtig Erdenquut.  
Gib, Gw'ger, nur in Stürmen des Geschickes  
Dem Geiste Kraft und meinem Herzen  
Muth!  
Den Pfad des Rechtes laß mich ruhig  
schreiten,  
Ob still die Luft, ob wild die Stürme  
weh'n.  
Und Gines gib mir, Gott, zu allen Zeiten:  
D, die ich liebe, laß mich glücklich seh'n!

Nur der ist arm, der einsam zieht die  
Pfade,  
Von dem hinweg der Liebe Engel flieh'n!  
Dir, Schicksal, Dank! Du hast in deiner  
Gnade  
Der Lieb' und Freundschaft Segen mir  
verlieh'n!  
D, Alle, die mir Liebe je gesendet,  
Auf Blumenauen laß sie ewig geh'n,  
Daß nie ihr Glück und ihre Wonne endet!  
D, die ich liebe, laß mich glücklich seh'n!

Sieh', ihre Freuden will ich jubelnd  
theilen,  
Mich soll bewegen, was ihr Herz bewegt!  
Ich weiß es, meine Wunden werden heilen!  
So lang sie mild die Hand der Liebe pflügt.  
An ihrer Freude soll mein Herz sich sonnen.  
Wenn welkend meines Glückes Blumen  
flieh'n,  
Und ihre Wonnen felen meine Wonnen!  
D, die ich liebe, laß mich glücklich seh'n!

## Gold-Cours.

Frankfurt, den 16. Juli.

	n.	fr.
Pistolen . . . . .	9	38 1/2 — 39 1/2
Friedrichsd'or . . . . .	9	56 1/2 — 57 1/2
Holländ. 10 fl.-Stück . . . . .	9	48 — 49
Dukaten . . . . .	5	30 1/2 — 31 1/2
20 Frankenstücke . . . . .	9	20 — 21
Engl. Sovereigns . . . . .	11	44 — 48
Preussische Kassenscheine . . . . .	1	45 1/8 — 45 1/2

Predigen wird am Sonntag,  
den 19. Juli: Vicar Fischer.